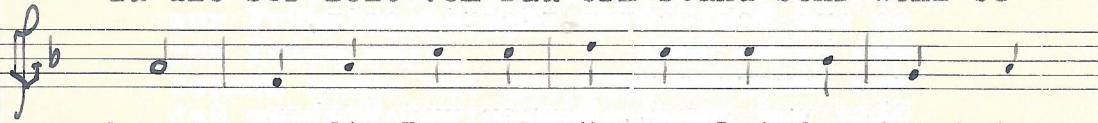


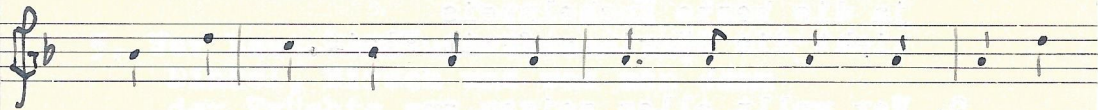
1. Mer-ket auf, ihr Chri-sten-leut, was ich sing



zu die-ser Zeit vom Bau-ern-stand sehr wohl be-



kannt, was die Bau-ern müs-sen lei-den jetzt in



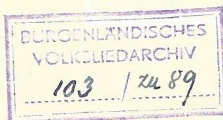
den be-trüb-ten Zei-ten, dar-nach sind sie so ver-



acht, kei-ner nicht schier gleich ge-acht.

2. Alle Menschen in dem Land
kommen her vom Bauernstand,
jeder mit Fleiß
merk den Beweis,
wie von Adam ist zu bsen,
so der erste Bauer ist gewesen,
Eva auch eine Bäuerin wär,
von der wir sind kommen her.

3. Jedermann bedenke fein,
daß wir alle insgemein
dem Bauernstand
gar nah verwandt;
wer die Sach tut recht betrachten,
wird die Bauern nicht verachten,
alle Menschen in dem Land
kommen her vom Bauernstand.
4. Jeder denk wie schön es steht,
wenn der Bauer zum Acker geht,
zur Frühlingszeit,
ins Felde weit,
seinen Samen tut aussäen,
daß man durch die Winterszeit
Nahrung hat vor Vieh und Leut.
5. Wer baut Korn und Weizen an,
Dinkel, Hirsch und was man dann
der Früchte gut
mehr brauchen tut,
Arbers, Linsen, Haber und Gersten
baut der Bauer am allerbesten,
daß so manches Land und Stadt
von ihm seine Nahrung hat.
6. Wann der edle Fried im Land,
kann sich nähren jeder Stand,
im ganzen Land
von Bauers Hand,
wann ma tut im Sommer sehen
die Felder voll Früchten stehen,
Vieh und Schäflein auf der Weid,
da ist lauter Lust und Freud.

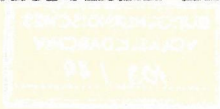


7. Nützlich ist der Bauernstand,
Bauer bauen allerhand
Frucht und Wein,
was mehr kann sein,
Kraut und Ruben, grüne Waren,
damit in die Stadt zu fahren,
von den Bauern jedermann
um sein Geld was kaufen kann.

8. Rinder, Kälber, Schaf und Schwein,
so zum Schlachten tüchtig sein,
man haben kann
vom Bauersmann;
Gäns und Anten, Henner und Tauben
jeder mag es köcklich glauben,
ja die beste Kuchelspeis
zieht die Bäurin auf mit Fleiß.

9. Wer wollt alles zeigen an,
was der edle Bauersmann
dem guten Land
schafft zu der Hand?
Vielerlei der guten Gaben,
so wir Menschen müssen haben,
gibt uns Gott durch Bauershand,
wann es anderst Fried im Land.

10. Ja auf Erden lebt kein Mann,
der mit Wahrheit sagen kann,
daß nicht im Land
ein jeder Stand
sich von Bauern tut ernähren,
ja auch manchen großen Herren
stunden Kist und Kasten leer,
wann der Bauersmann nicht wär.



11. Drum ein jeder, der aus Fracht
stets den Bauern so veracht
auf dieser Erd,
sei ihr nicht wert;
allen Bauern ich zu ehren
ihre Tugend tu vermehren,
habe dieses Lied gemacht;
dem sei Trutz, der sie veracht.

12. Gott erhalt die Obrigkeit,
die Soldaten in dem Streit
und auch zugleich
die Bauersleut;
weiter wollte Gott uns geben
gsunden Leib und langes Leben,
bis wir aus dem Kreuz und Leid
kommen zu der Seligkeit. Amen.

Sangesort: Pamhagen,
Bez. Neusiedl.
Vrsänger:
H. Kölndorfer, 1 930.

Aufgezeichnet:
Karl Horak

10. Ja auf Erden lebt kein Mensch
der mit Ehrlichkeit wohnt,
denn nicht laßet er sich
ein jedwede Ehre
sich verleißen, das ist wahr,
ja auch wenn er
stundenlang und hundert Jahr,
wenn der Experimente nicht war.

